BILANZ

zum 31. Dezember 2020

Neue Effizienz GmbH

Wuppertal

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	17.000,00		23.000,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.730,00		3.908,00
3. geleistete Anzahlungen	15.705,81		0,00
		41.435,81	26.908,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		8.259,00	12.908,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		15.000,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.069,62		100.286,74
2. sonstige Vermögensgegenstände	760,00		0,00
		41.829,62	100.286,74
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		267,54	67,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.155,60	0,00
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		16.330,30	32.371,67
		125.277,87	172.541,99

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00
eigene Anteile	500,00-		0,00
Ausgegebenes Kapital		24.500,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		1.706.905,63	1.506.591,35
III. Verlustvortrag		1.563.963,02-	1.301.301,87-
IV. Jahresfehlbetrag		183.772,91-	262.661,15-
nicht gedeckter Fehlbetrag		16.330,30	32.371,67
buchmäßiges Eigenkapital		0,00	0,00
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		11.810,90	33.697,04
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.696,66		79.253,86
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 51.696,66 (Euro 79.253,86)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.407,44		18.632,90
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 11.407,44 (Euro 18.632,90)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	30.483,51		27.453,52
		93.587,61	125.340,28
- davon aus Steuern Euro 29.913,43 (Euro 23.024,65)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 30.483,51 (Euro 27.453,52)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		14.273,61	13.504,67
E. Passive latente Steuern		5.605,75	0,00
		125.277,87	172.541,99

Anlage 2

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom

01.01.2020 bis 31.12.2020

Neue Effizienz GmbH

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	685.087,85	647.845,53
2. Erhöhung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge	15.000,00	0,00
3. Gesamtleistung	700.087,85	647.845,53
4. sonstige betriebliche Erträge	19.406,82	1.613,85
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	631.744,53	509.018,98
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	152.680,25	264.531,41
	784.424,78	773.550,39
- davon für Altersversorgung Euro 36.390,63 (Euro 39.075,45)		
6. Abschreibungen	14.798,77	22.001,37
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	93.654,94	109.801,01
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.783,34	6.767,76
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.605,75	0,00
10. Ergebnis nach Steuern	183.772,91-	262.661,15-
11. Jahresfehlbetrag	183.772,91	262.661,15

Anhang für das Geschäftsjahr 2020

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma Neue Effizienz GmbH mit Sitz in Wuppertal beim Amtsgericht Wuppertal unter der Registernummer HRB 24417 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Firma Neue Effizienz GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben, die wahlweise in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind im Anhang aufgeführt. Ausgenommen hiervon sind die davon-Vermerke zur Kapitalrücklage, den sonstigen Verbindlichkeiten, den Verbindlichkeiten aus Steuern und der Altersversorgung.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist eine "Kleinstkapitalgesellschaft" im Sinne des § 267 a HGB. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wird aufgrund gesellschaftsrechtlicher Vorschriften nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgten unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Allerdings sehen wir zurzeit folgende potentiell entwicklungsbeeinträchtigende bzw. bestandsgefährdende Risiken, die im worst-case-Fall – mit dem wir für unser Unternehmen nicht rechnen – in Verbindung mit ungünstigen sonstigen Umständen die Unternehmensfortführung beeinträchtigen und unter Umständen die oben genannte Bilanzierung und Bewertung zu Fortführungswerten nicht mehr ermöglichen würden:

Die weltweite Corona-Krise mit ihren wirtschaftlichen Auswirkungen, insbesondere aber auch der in Europa sowie in Deutschland seitens der verschiedenen staatlichen Ebenen wiederholt verfügte sog. „Lockdown“ des öffentlichen Lebens sowie der Wirtschaft in Verbindung mit verschiedenen Eingriffen in die unternehmerische Souveränität und Entscheidungsfreiheit wird (nach unserer Auffassung) bei den Unternehmen zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen führen, die durch die bisher vorgesehenen staatlichen Gegenmaßnahmen ggf. nur zum Teil bzw. nicht rechtzeitig ausgeglichen werden.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der Neue Effizienz GmbH von deutlich größerer Relevanz ist jedoch die politische Entwicklung und die damit verbundene staatliche Fokussierung von zukünftigen Fördermitteln. Es ist noch nicht abzusehen, ob positive Effekte (zum Beispiel stärkere umweltrelevante Förderanreize für Unternehmen oder Adressierung ressourcenrelevanter Forschungsgebiete) aus der Entwicklung abgeleitet werden, oder ob negative Effekte (andere Fokussierung von EU-, Bundes- und Landesgeldern, andere Interessenslage von Unternehmen) überwiegen werden.

(Best-Case)
Falls die aktuell umgesetzten Maßnahmen der staatlichen Stellen sowie des Unternehmenssektors recht kurzfristig zum Sinken der Neuinfektionsrate bei begrenztem Anstieg der Corona-Kranken führen sollten, wäre zu erwarten, dass die Shutdown-Maßnahmen nach Ostern auslaufen würden und die Wirtschaftstätigkeit wieder anlaufen könnte. Weiterhin würde hier unterstellt, dass die staatlichen Hilfsmaßnahmen für Unternehmen unbürokratisch und zügig wirksam werden und sogar an Investitionen in den Bereichen der Energie- und Ressourceneffizienz zumindest in Teilen gekoppelt wären. Auch Förderprogramme in diesen Bereichen wären nicht gekürzt, sondern hingegen ausgeweitet.

In diesem Fall würden wir sogar eine Stärkung der Aufgabenfelder der Neue Effizienz und daher keine Gefährdung der Unternehmensfortführung für unser Unternehmen sehen.

(Average-Case)
Sofern die aktuell umgesetzten Maßnahmen nach Ostern geändert und durch andere Präventionsmaßnahmen ersetzt würden, die ähnlich wirksam wären, aber die Wirtschaftstätigkeit wieder ermöglichen würden.

In diesem Fall würden wir ebenfalls keine Gefährdung der Unternehmensfortführung für unser Unternehmen sehen.

(Worst-Case)
Sollten die diversen staatlichen Ebenen die Lockdown-Maßnahmen für längere Zeit aufrechterhalten müssen und/oder die versprochenen Liquiditätshilfen erheblich verzögert zur Auszahlung kommen, kann es ggf. trotz der staatlichen Hilfsmaßnahmen zu einem Zusammenbruch von kleineren und größeren Unternehmen kommen. Dies kann relativ schnell eine Vielzahl von Branchen und Unternehmen durchschlagen. Ebenso ist diesem Szenario unterstellt, dass in den nächsten Monaten sowie ggf. in 2021 kaum Forschungsprojekte über neue Förderprogramme angestoßen bzw. die Bewilligung ausgesetzt würde, da klimarelevante Projekte erheblich an Bedeutung verlieren.

Selbst in diesem ungünstigsten Szenario würde unser Unternehmen – nach aktueller Einschätzung – im Wirtschaftsjahr 2021 nur geringfügig beeinträchtigt sein. Die meisten Mitarbeitenden sind über Förderprojekte beschäftigt und die Fortführung der Projekte ist nach jetzigem Stand nicht gefährdet. Einzig im Bereich der sonstigen Umsatzerlöse können Einbußen entstehen. Gleichwohl gilt diese Einschätzung nicht für die Folgejahre 2022ff.

Zum Stichtag 31.12.2020 weist die Gesellschaft – wie in den Jahren zuvor am Ende des Jahres – ein negatives Eigenkapital aus und ist damit überschuldet. Die Geschäftsführung hat diesen Sachverhalt bereits in verschiedenen Gesellschafterversammlungen dargestellt. Die Gesellschafter haben sich darauf geeinigt, die stichtagsbezogene Überschuldung hinzunehmen. Der Wirtschaftsplan 2021 weist erneut einen Jahresfehlbetrag aus, der – wie im Gesellschaftsvertrag über §14 verankert – durch Einzahlung der Gesellschafter ausgeglichen wird.

Das negative Eigenkapital zum 31.12.2020 wird jedoch durch die bereits erläuterten nachträglichen Einzahlungen in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter im Folgejahr ausgeglichen. Aufgrund von zukünftigen weiteren Einzahlungen und einer prognostizierten positiven Entwicklung in den folgenden Geschäftsjahren ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gegeben.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Der 2018 fertiggestellte immaterielle Vermögensgegenstand „ecoBilanz“ wurde § 248 Abs. 2 S. 1 HGB entsprechend als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen und mit den Entwicklungskosten angesetzt. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten erfasst und wird linear nach seiner voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern reichen von drei bis dreizehn Jahren.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis EUR 800,00 werden im Jahr der Anschaffung abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte eine Ausweisänderung innerhalb des Personalaufwands. Bei derselben Bilanzierung wie im Vorjahr würde die Position "Löhne und Gehälter" Euro 516.161,49 betragen, die Position "soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung" Euro 268.263,29. Die Gesamtsumme des Personalaufwandes ändert sich hierdurch nicht.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der als Anlage beigefügte Anlagenspiegel.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten sind nicht angefallen.

Forderungen

Alle Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Angaben zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschaftern

Forderungen gegenüber Gesellschaftern lagen zum Bilanzstichtag nicht vor (VJ: EUR 35.541,10).

Gezeichnetes Kapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf nominal EUR 25.000,00. Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt.

Ausschüttungssperre

Der Gesamtbetrag, dem gem. § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt, beträgt EUR 17.000,00 aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abzüglich der hierauf gebildeten passiven latenten Steuern von EUR 5.605,75, in Summe EUR 11.394,25.

Sonstige Rückstellungen

Diese betreffen im Wesentlichen die Kosten für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses (EUR 7.750,00).

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Angaben zu Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Betrag der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beläuft sich auf EUR 1.177,98 (VJ: EUR 17.431,29).

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern (EUR 5.605,75) resultieren aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Die Berechnung erfolgt auf Basis des geltenden Körperschaftsteuersatzes zzgl. Solidaritätszuschlag (zusammen 15,825 %) sowie der Gewerbesteuer (17,15 %, basierend auf dem Gewerbesteuer-Hebesatz der Stadt Wuppertal von 490 %).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft wird zum 01.01.2021 als gemeinnützige GmbH anerkannt.

4. Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Geschäftsführer war im Berichtsjahr Herr Dipl.-Ökonom Jochen Stiebel. Der Geschäftsführer erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge (inkl. Arbeitgeberanteil) in Höhe von EUR 124.461,70 (Angabe gemäß § 285 Nr. 9 HGB).

Angabe gem. § 285 Nr. 17 HGB

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung beträgt EUR 4.500,00.

Nicht marktübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen erfolgt sind.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 14 Mitarbeiter.

Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres auf neue Rechnung vorzutragen.

Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz wird ab dem Jahr 2016 anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2020 rund 83 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 17 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Wuppertal, 31.03.2021

gez. Diplom-Ökonom Jochen Stiebel
Geschäftsführung

ANLAGENSPIEGEL

Neue Effizienz GmbH

Wuppertal

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten					Abschreibungen					Zuschreibungen Geschäftsjahr	Buchwerte	
	Stand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020	Stand 01.01.2020	Geschäftsjahr	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2020		Stand 31.12.2020	Stand 31.12.2019
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	30.000,00	0,00	0,00	0,00	30.000,00	7.000,00	6.000,00	0,00	0,00	13.000,00	0,00	17.000,00	23.000,00
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	102.260,64	7.478,00	0,00	0,00	109.738,64	98.352,64	2.656,00	0,00	0,00	101.008,64	0,00	8.730,00	3.908,00
3. geleistete Anzahlungen	0,00	15.705,81	0,00	0,00	15.705,81	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.705,81	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	132.260,64	23.183,81	0,00	0,00	155.444,45	105.352,64	8.656,00	0,00	0,00	114.008,64	0,00	41.435,81	26.908,00
II. Sachanlagen													
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.736,80	1.493,77	0,00	0,00	60.230,57	45.828,80	6.142,77	0,00	0,00	51.971,57	0,00	8.259,00	12.908,00
Summe Sachanlagen	58.736,80	1.493,77	0,00	0,00	60.230,57	45.828,80	6.142,77	0,00	0,00	51.971,57	0,00	8.259,00	12.908,00
Summe Anlagevermögen	190.997,44	24.677,58	0,00	0,00	215.675,02	151.181,44	14.798,77	0,00	0,00	165.980,21	0,00	49.694,81	39.816,00

neue/effizienz

Neue Effizienz GmbH

LAGEBERICHT
für das Geschäftsjahr 2020

Neue Effizienz GmbH / Bärenstraße 11-13 / 42117 Wuppertal
Tel. 0202 / 963 506 0 / info@neue-effizienz.de
Geschäftsführung: Jochen Stiebel / HRB Wuppertal Nr. 24417 / USt.IdNr.: DE 321976243 / Steuernummer 132/5938/1076

An-Institut der Universität Wuppertal

1 Grundlage der Geschäftstätigkeit

1.1 Geschäftsmodell

Die Neue Effizienz GmbH ist eine Standortinitiative des Bergischen Städtedreiecks der Städte Wuppertal, Solingen, Remscheid. Bislang firmierte die Gesellschaft unter dem Namen „Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH", ist aber seit der Änderung des Gesellschaftsvertrags mit Wirkung vom 27.09.2018 unter dem neuen Markennamen im Handelsregister seit 30.01.2019 eingetragen. Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassung und agiert ausschließlich vom Standort Wuppertal aus.

Die Energieversorgungsunternehmen und Wirtschaftsförderungen in der Region Bergisches Städtedreieck haben gemeinsam Verantwortung übernommen, mit der Neue Effizienz einen Akteur zu schaffen, der mit einer eindeutigen Wissenstransfer-Orientierung Fragestellungen zu den Themen Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit aus Wirtschaft und Kommunen mit Wissenschaft verbindet. Dieses Geschäftsmodell ist in Deutschland ungewöhnlich und bezeugt den Mut der Gesellschafter.

Eine Auseinandersetzung mit Aspekten der Nachhaltigkeit, der Effizienzsteigerung im Verbrauch von Ressourcen und Energie ist ein wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Region: In der Wirtschaft machen Materialkosten fast die Hälfte aller Kosten vieler produzierender Betriebe aus, der individuelle Energieverbrauch ist teilweise erheblich und belastet die Unternehmen. In Kommunen werden Nachhaltigkeitsthemen ein immer wichtiger werdendes Steuerungsmodul, um auf Veränderungen in der Verkehrsbelastung, einer notwendigen Energieinfrastruktur oder Klimafolgeanpassungen reagieren zu können.

Ziel ist es daher, praktische Herausforderungen aus der Wirtschaft oder dem kommunalen Verbund mit theoretischen Lösungen aus der Wissenschaft zu kombinieren oder umgekehrt theoretische Ideen in eine praxisgerechte Anwendung zu überführen.

Dazu bringt die Neue Effizienz Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen zusammen und generiert praxisnahe sowie forschungsintensive Projekte. Die Wissenschaft ist dabei vorrangig durch eine enge Einbindung der Bergischen Universität Wuppertal und dem weltweit renommierten Wuppertal Institut vertreten. Diese Expertise schafft einen bedeutenden Mehrwert für die Praxis-orientierten Partner aus der Region. Gleichzeitig baut die Neue Effizienz Brücken zwischen Herausforderungen und konkreten, verfügbaren Lösungen, indem sie zum Beispiel Gründungsunternehmen und Start-ups aus dem Bereich der Umweltwirtschaft mit etablierten Unternehmen der Region verknüpft.

Durch die fortschreitende Digitalisierung sowohl in der Industrie und im Gewerbe als auch im Bereich der Stadtentwicklung und den sich daraus ergebenden Einspar- und Effizienzpotenzialen bei Ressourcen und Energie ist in den letzten Jahren diese Querschnittstechnologie immer wichtiger geworden.

Die Neue Effizienz sieht sich damit im Jahr 2020 als:

- / Forschungsstelle und Initiator für transdisziplinäre Anwendungsforschung,
- / Einrichtung für Wissenstransfer (Veranstaltung, webbasiert, Print),
- / Initiator, Konzeptentwickler und Organisator von wissenschaftlich orientierten Arbeitsgruppen, Workshops und Kongressen,
- / Begleiter von Unternehmen bei Maßnahmen zur Effizienzsteigerung,
- / Begleiter von Projektförderanträgen,
- / Schnittstelle zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen,
- / Inkubator für und Teilnehmer an nationale(n) und internationale(n) Netzwerke(n)

zu Themen der Energie- und Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit sowie Klimafolgeanpassung.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die junge Bewegung „Fridays for Future“ hat 2019 durch zahlreiche Klimastreiks große Aufmerksamkeit für Klimaschutzthemen generieren können. Dadurch rücken auch Vorhaben wie der sogenannte „European Green Deal“ der Europäischen Union oder das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung in den Fokus der Öffentlichkeit. Der „Green New Deal“ sieht vor, den CO2-Ausstoß bis zum Jahr 2030 um 50-55 Prozent gegenüber 1990 zu senken. Dies soll unter anderem über den Energiesektor geschehen, der für 75 Prozent der Treibhausgasemissionen des EU-Gebiets verantwortlich ist. Das gleiche Ziel findet sich im Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung, ebenso wie das Vorhaben, den Anteil der erneuerbaren Energie bis 2030 auf 65 Prozent am Bruttostromverbrauch auszubauen.

Energie

Erhebliche Energieeffizienzpotenziale gibt es immer noch in allen Verbrauchsbereichen. Besonders viel Energie kann nach wie vor zur Beheizung und Belüftung von Gebäuden und im Verkehrssektor eingespart werden. Sehr schnell rechnen sich vor allem Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie, teilweise vor allem in Sekundärprozessen.

Der Energieverbrauch in Deutschland erreichte 2020 nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen)[1] eine Höhe von 11.691 Petajoule (PJ) oder 398,8 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das entspricht einem deutlichen Rückgang um 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für den Verbrauchsrückgang sorgten, so die AG Energiebilanzen, weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix sowie die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Witterung sowie das Bevölkerungswachstum als verbrauchsteigernde Faktoren konnten jedoch überkompensiert werden.

[1] AG Energiebilanzen (2020)

Die erneuerbaren Energien steigerten ihren Beitrag zum gesamten Energieverbrauch im abgelaufenen Jahr um 3 Prozent. Die Windkraft erhöhte ihren Beitrag um 7 Prozent. Bei der Wasserkraft gab es eine Senkung um 5 Prozent. Die Solarenergie legte um 9 Prozent zu. Die Biomasse, auf die mehr als 50 Prozent des Aufkommens im Bereich der Erneuerbaren entfällt, verbuchte ein Plus von 1 Prozent.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich 2020 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben: Bei den fossilen Energien kam es in Summe zu einem Rückgang, so dass die Energieversorgung in Deutschland ihre Kohlenstoffintensität weiter verringern konnte. Kennzeichnend bleibt aber ein breiter Energiemix. Gut 60 Prozent des inländischen Energieverbrauchs entfallen auf Öl und Gas. Stein- und Braunkohle deckten zusammen etwa 16 Prozent des Verbrauchs. Die Erneuerbaren steigerten ihren Beitrag auf beinahe 17 Prozent.

Der Verbrauch von Mineralöl ist 2020 um 12,1 Prozent gesunken. Der Absatz von Diesel- und Ottokraftstoff sowie Flugbenzin verzeichnete einen deutlichen Rückgang. Beim leichten Heizöl kam es zu einem Absatzplus in Höhe von 5 Prozent.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland sank um 3,4 Prozent. Zu diesem Rückgang trug der pandemiebedingt gesunkene Erdgasbedarf der Sektoren Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen bei.

Ressource

Die Studie „Status quo der Ressourceneffizienz im Mittelstand“[2] wird leider nur alle 5 Jahre aufgestellt, weswegen die Kennzahlen redundant zu den Letztjährigen sind. Gleichwohl soll im Lagebericht darauf nicht verzichtet werden.

In den KMU hat das Thema Ressourceneffizienz in den letzten Jahren eindeutig an Relevanz gewonnen. Ressourceneffizienz wird nicht nur stärker als früher in der eigenen Branche und von Wettbewerbern diskutiert (67 Prozent in 2015; 56 Prozent in 2011), sondern gehört zwischenzeitlich in zwei von drei Unternehmen (66 Prozent in 2015; 57 Prozent in 2011) zur Unternehmensstrategie und wird unternehmensweit weiterentwickelt. Auch im direkten Umfeld der Betriebe, nämlich bei Lieferanten und Kunden, wird das Thema Ressourceneffizienz als deutlich präsenter wahrgenommen als noch in 2011.

Dennoch sehen fast drei Viertel der Unternehmen (73 Prozent) die Potenziale in ihrer Branche als noch nicht ausgeschöpft an. Auch bei der Betrachtung der seitens der KMU bereits durchgeführten Maßnahmen wird deutlich, dass noch Raum für Optimierungen besteht. Die Studie zeigt, dass zwar ein Großteil der Betriebe bereits Maßnahmen der Ressourceneffizienz umsetzt, z. B. die Optimierung von Materialverlusten bei Rüstvorgängen (67 Prozent) und die systematische Reduzierung geplanter Verluste in der Produktion (70 Prozent). Daraus ergibt sich jedoch auch, dass in ca. jedem dritten Unternehmen in diesen Bereichen noch Potenziale liegen. Weitere Chancen liegen in der Ausschöpfung zusätzlicher Maßnahmen, insbesondere in den Handlungsfeldern Nacharbeit, Entsorgung eingekaufter Materialien, Kenntnis des Energieverbrauchs sowie in der Einbeziehung von Beschäftigten in Veränderungsprozesse. Die Studie belegt, dass alle KMU im verarbeitenden Gewerbe, unabhängig von ihrer Größe und

[2] VDI (2015)

Branche, von der Umsetzung weiterer Ressourceneffizienz-Maßnahmen deutlich profitieren können.

Ansätze wie die Kreislaufwirtschaft, die sich in den letzten Jahren weltweit etabliert haben und durch EU-Regularien (z. B. Rücknahmeverpflichtung von Elektrogeräten) weiter angetrieben werden, dürften zukünftig auch für die Region Bergisches Städtedreieck von immer größerer Bedeutung werden.

Mobilität

Die urbane Mobilität erfordert einen Systemwandel von enormer Tragweite. Von gesamtgesellschaftlichem Interesse ist insbesondere die gleichzeitige Reduktion der gegenwärtigen Mobilitätsauswirkungen (Verkehrsbelastung, Feinstaub, Lärm, Belastung durch Emissionen wie CO2 und NOx) sowie der Reduktion der Energieverbräuche, respektive Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im innerstädtischen Verkehr. Die aktuelle Entwicklung zur Luftreinhaltung, die in einigen Städten bereits „Dieselfahrverbote" nach sich gezogen hat, unterstreicht den Handlungsdruck.

Dabei liegt jedoch ein besonderes Potenzial in der Kombination aus Individualmobilität und der notwendigen Anpassung des Modal Split sowie innerstädtischem Personennahverkehr. Hier besteht erheblicher Forschungsbedarf gerade bei systemübergreifenden Ansätzen, die auch den Bereich Sektorkopplung umfassen. Eine ganzheitlich entwickelte Mobilitätsstrategie wird dann zu einer tragenden Säule für die nachhaltige Stadt der Zukunft sowie zur Umsetzung der Energiewende. Mit dem Projekt „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV" hat die Neue Effizienz für die Bergische Region bereits ein deutschland- und europaweit beachtetes Projekt etablieren können.
Mit dem Projekt Bergisch.Smart_Mobility werden insbesondere Chancen und Hemmnisse beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Mobilität betrachtet. Die starke Integration der hochentwickelten und leistungsstarken regional ansässigen Automotive-Industrie und der damit möglichen transdisziplinären Forschung bietet eine besondere Chance für die Region. Gerade die aktuellen Entwicklungspfade Elektrifizierung, Automatisierung und Schwarmintelligenz stellt die Automobilzuliefer-Branche vor Herausforderungen – aber auch Chancen.

Gekoppelt mit Strategien zur Verkehrsinfrastrukturplanung, dem Aufzeigen von Wirkungszusammenhängen auf Stadtplanung und -entwicklung sowie den neuen Handlungsopportunitäten der Digitalisierung zeigt sich ein großes und zukunftsträchtiges Themenfeld.

Digitalisierung

Die Studie „Ressourceneffizienz durch Digitalisierung"[3] zeigt in diversen Fallstudien auf, dass Maßnahmen der digitalen Transformation Einsparungen betrieblicher Ressourcen in der Industrie bewirken können: Neben der Verringerung des Stromverbrauchs und des Materialeinsatzes sind dies zum Beispiel die Vermeidung oder Verminderung von Abfällen, die Einsparung von (innerbetrieblichen) Transporten, die Reduzierung fehlerhafter Teile und damit Ausschuss und die Einsparung von benötigtem Lagerraum. Schätzwerte für den Umfang

[3] VDI (2017)

der Einsparungen konnten nur von einigen Unternehmen genannt werden. Diese liegen in den meisten Fällen in einem Bereich von bis zu 25 Prozent.

Weitere erhebliche Potenziale ergeben sich in den Bereichen Handwerk sowie Smart City, also dem Einsatz von Digitalisierung in Kommunen. Während das Handlungsfeld Smart City sukzessive erschlossen wird, ist die Auseinandersetzung mit Digitalisierung im Handwerk noch Neuland. Ebenso zeigt gerade die aktuelle Situation die Defizite der Digitalisierung in der (Berufs-)Bildung.

Die Förderprogramme sowohl der Bundes- als auch der Landesregierung adressieren konkret diese Schnittstellen-Bereiche und werden dies weiterhin tun.

Regionale und eigene Passung zu Rahmenbedingungen

Jedes der aufgeführten Handlungsfelder ist Herausforderung für sich und alle entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit weiter. Gleichzeitig entstehen zusehends mehr Interdependenzen mit teils gemeinsamen, teils divergierenden Entwicklungen.

Aufgabe der Neue Effizienz muss es sein, von der disziplinären Betrachtung hin zu einer ganzheitlichen, systemischen Perspektive zu kommen und diese zu vermitteln. In einem internen Umstrukturierungsprozess wurden die bisherigen Themenfelder (Industrie, Smart City und Mobilität) neu und breiter gegliedert, Verantwortlichkeiten durch Bereichsleitungen angestoßen und um weitere Handlungsstränge ergänzt. Weiterhin wurde der immer mehr an Bedeutung gewinnende Bereich der kommunalen Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften der regionalen Unternehmen stärker aufgenommen.

Zukünftig gliedert die Neue Effizienz ihre Arbeiten daher in die Handlungsfelder „Unternehmerische Transformation“ (insbesondere Industrie 4.0, Zirkuläres Wirtschaften, Bildung) sowie „Urbaner Raum“ (insbesondere Mobilität, kommunale Rahmenbedingungen, Smart City).

Die Querschnittsthemen Energie, Ressourceneffizienz und Digitalisierung sind in beiden Handlungssträngen Treiber und Impulsgeber.

Aufgrund des anstehenden personellen Wachstums der Gesellschaft bekommen die Themen Finanzen, Organisation und Personal eine stärkere Fokussierung und werden als eigener Bereich strukturiert.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Jahr 2020 war weltweit geprägt durch die Corona-Krise, die erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftssysteme ausgelöst hat. Die deutsche Wirtschaft musste im Jahresverlauf einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,3 Prozent[4] verkraften. Gleichzeitig mussten sich Arbeitsabläufe erheblich verändern: Home-Office, Home-Schooling, Videokonferenzen, digitale Whiteboards oder social distancing haben das Arbeiten und Leben geprägt und sind in vielen Teilen der Gesellschaft zur Belastung geworden.

[4] destatis, Pressemitteilung Nr. 020 (2021)

Die Neue Effizienz ist in der überaus glücklichen Lage, wirtschaftlich nur geringfügig betroffen zu sein. So konnten in allen direkt geförderten Projekten alle Arbeiten fortgesetzt werden, lediglich das Projekt „Solar Decathlon Europe“, in dem die Neue Effizienz als Auftragnehmerin eingebunden ist, wurde im Auftragsvolumen und in der zeitlichen Ausdehnung erheblich angepasst. Weiterhin sind erwartete Beauftragungen z. B. durch „MissionE“ vollständig ausgeblieben. Diese Effekte konnten jedoch auf der Kostenseite größtenteils kompensiert werden.

Auch im Sinne der Arbeitsabläufe war die Neue Effizienz bestmöglich vorbereitet. Seit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 sind alle Beschäftigten von zuhause oder in geringen Ausnahmen im Büro tätig. Die Arbeitsinfrastruktur (Computer-Hardware, Kommunikations-/Organisations-Software) wurde dafür entsprechend erweitert. Eine geeignete Führungskultur wurde bereits in den Vorjahren aufgebaut und hat für entsprechende Resilienz gesorgt.

In den Sommermonaten wurde die „Entspannungsphase“ der Pandemie genutzt, um angestrebte Strukturveränderungen im ganzen Unternehmen zu entwickeln und Akzeptanz aufzubauen, um damit vorbereitet in eine nächste Lockdown-Phase eintreten zu können.

Als Ergebnis konnten erhebliche Grundlagen für ein weiteres Wachstum gelegt werden. Die Erfolge, insbesondere durch Einwerbung diverser Förderprojekte oder Beratungsaufträge, bestätigen die progressiven Entscheidungen.

Weiterhin konnten wichtige Entwicklungen in der Gesellschaftsstruktur eingeleitet werden, die helfen, dieses Wachstum operativ zu sichern. So konnten die Pläne zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das zuständige Finanzamt Wuppertal-Elberfeld fortgeführt und umgesetzt werden. Im Geschäftsjahr wurde dafür der Gesellschaftsvertrag überarbeitet, der entsprechende Beschluss der Gesellschafter eingeholt und die handelsrechtliche und steuerrechtliche Änderung eingeleitet. Zum Stichtag der Erstellung des Jahresabschlusses ist der Eintrag ins Handelsregister erfolgt und die Gemeinnützigkeit durch die Steuerbehörde anerkannt.

Laufende Forschungsprojekte

Die Neue Effizienz ist zum Stichtag in den folgenden verschiedenen Forschungs- oder Regionalprojekten tätig:

- „Smart City Solingen – Mit dem Batterie-Oberleitungs-Bus (BOB) und der intelligenten Ladeinfrastruktur zum emissionsfreien ÖPNV“
  Bewilligungszeitraum: 01.02.2017 – 31.01.2022
  Projektvolumen: TEUR 19.500, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 950
  Förderquote: 100 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „Bergisch.Smart_Mobility: Künstliche Intelligenz als Enabler für die Mobilität von Morgen: Rethinking Mobility“
  Bewilligungszeitraum: 01.07.2019 – 30.06.2022
  Projektvolumen: TEUR 2.000, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 236
  Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

- „Automatisierte und standardisierte Einbindung von Flexibilitätsoptionen privater und gewerblicher Verbraucher – Autoflex“
  Bewilligungszeitraum: 01.11.2019 – 31.10.2022
  Projektvolumen: TEUR 788 davon Neue Effizienz: rd. TEUR 277
  Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- DigIT_Campus – Das Bauhandwerk der Zukunft
  Bewilligungszeitraum: 01.01.2020 – 31.12.2022
  Projektvolumen: TEUR 700 davon Neue Effizienz: rd. TEUR 137
  Förderquote: 100% der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben
- „Transfer der Module zur Geschäftsmodell- und Kompetenzentwicklung für nachhaltiges Wirtschaften (GEKONAWI*transfer): Digitalisierung, bundesweite und regionale Verbreitung, Transferforschung“
  Bewilligungszeitraum: 01.11.2020 – 31.10.2022
  Projektvolumen: TEUR 500 davon Neue Effizienz: rd. TEUR 216
  Förderquote: 100% der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Beendete Forschungsprojekte

Folgende Forschungsprojekte sind während des Geschäftsjahres 2020 ausgelaufen:

- „THEAsmart – Thermische Energierückgewinnung aus Abwärme durch Smart Materials“
  Bewilligungszeitraum: 01.05.2017 – 31.07.2020
  Projektvolumen: TEUR 1.280, davon Neue Effizienz: rd. TEUR 360
  Förderquote: 90 % der förderfähigen, projektbezogenen Ausgaben

Weitere forschungsnahe Projekte

Neben den mehrjährigen Forschungsprojekten, an denen die Neue Effizienz als Konsortialführung oder durch Konsortialpartnerschaft direkt beteiligt ist, wurden weitere Aktivitäten im forschungsnahen Bereich begleitet.

- **Solar Decathlon Europe**

  Der im Jahr 2017 entwickelte und erfolgreiche Wettbewerbsbeitrag zum Ideenwettbewerb EnEff.Gebäude 2050 hat dazu geführt, dass zu Beginn 2019 Wuppertal als Austragungsort für den Solar Decathlon Europe 2021 ausgewählt wurde. Die Bergische Universität Wuppertal (BUW) hat dazu Fördergelder einwerben können, die eine direkte wissenschaftliche Beauftragung der Neue Effizienz ergeben hat. Die Beauftragung erfolgt seit 01.11.2019.

  Aufgrund der Pandemie ist das Hauptevent des Wettbewerbs auf Juni 2022 und damit um rund ein Jahr nach hinten verschoben worden. Für den Fördermittelempfänger BUW musste dies kostenneutral erfolgen, d. h. die Förderzusage wurde nicht erweitert. In der Folge reduziert sich die Beauftragung der Neue Effizienz zu wesentlichen Teilen.

/ **EXIST_Potentiale heben**

Die Bergische Universität Wuppertal (BUW) ist eine von 142 Preisträgern beim Wettbewerb „EXIST-Potentiale“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Die prämierten Hochschulen werden für die nächsten vier Jahre mit etwa 150 Millionen Euro gefördert. 1,9 Millionen Euro davon gehen nach Wuppertal. Damit will die Bergische Uni bisher unzureichend erschlossene Gründungspotentiale fördern und die Gründungsunterstützung an der Hochschule weiter professionalisieren.

Mit der Fokussierung auf „Nachhaltige Gründungen“ bindet die BUW die Neue Effizienz als Partner mit ein, deren Aufgabe die Verschneidung von Bedarfen aus der etablierten Wirtschaft und kommunalen Fragestellungen sowie den Gründungsideen der Startups ist. Ebenso werden gemeinsam Parameter für Nachhaltigkeit bei Gründungen eingeführt. Eine Beauftragung erfolgt seit 22.09.2020.

/ **Circle of Tools**

Die Bergische Universität Wuppertal arbeitet derzeit an dem Forschungsprojekt „Circle of Tools“. Dabei sollen regionale Stoffkreisläufe in der metallverarbeitenden Industrie geschlossen werden. Ziel ist es, Ressourcen- und Energieverbräuche zu reduzieren sowie ökonomische Vorteile für die Unternehmen zu realisieren. Innerhalb des Projektes sind Transferworkshops vorgesehen, die die Projektergebnisse (Erfahrungen, Produkte, Geschäftsmodelle) zu Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie sowie weiteren Unternehmen außerhalb dieser Branche und der breiten Öffentlichkeit kommunizieren. Die Neue Effizienz übernimmt die Aufgabe der Konzeption und Organisation von regionalen sowie überregionalen Transferworkshops. Die Beauftragung erfolgt seit 23.11.2020.

Wirtschaftliche Tätigkeiten

Neben Forschungsprojekten konnte die Neue Effizienz im Bereich Beratung für Unternehmen anbieten. Allerdings hat dieser Bereich durch die allgemeine Lage im Zuge der Pandemie deutlicher weniger Bedeutung gehabt, als im Wirtschaftsplan 2020 kalkuliert.

/ In 2020 konnte die Neue Effizienz ihre Angebote im Bereich der Wirtschafts- und Kommunalberatung ausbauen. Vor allem in den Bereichen „Synergien Kommunale Unternehmen“, „Smart City“ sowie „Urbane Mobilität“ ist Kompetenz vorhanden, die bereits zu Beauftragungen geführt hat. Dieser Bereich soll weiter ausgebaut werden.

/ Das Lizenzmodell der EnergieAgentur.NRW zum Beratungsmodul „MissionE“ in NRW ist zwar ausgelaufen, aber die Neue Effizienz ist nach wie vor als Regionalpartner gelistet. „MissionE“ ist vor allem dahingehend ausgerichtet, die (Energie-)Einsparpotenziale durch Verhalten der Beschäftigten in Verwaltungen zu heben.

/ Weiterhin konnte die Neue Effizienz Beratungsleistungen bei Projektantragsstellung, Koordination von Projektkonsortien oder Fördermittelabrufen erbringen.

Der wirtschaftlich orientierte Bereich ist seit Einführung der Trennungsrechnung in seinem Umfang begrenzt, um eine Förderquote für den nicht-wirtschaftlichen Bereich nicht zu gefährden. Auch die Gemeinnützigkeit sieht ein adäquates Verhältnis zwischen ideellem Bereich und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb vor.

Daher gibt es Überlegungen, die wirtschaftlichen Tätigkeiten zukünftig in eine Tochtergesellschaft auszugliedern. Damit kann die Neue Effizienz in den zwei starken Aufgabenfeldern Forschung und Beratung für den Transfer in der Region tätig sein. Dies entspricht den im Gesellschaftsvertrag angelegten Aufgaben und Zielen und führt zu einer Verstetigung einer regionalen Institution für Effizienz, Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft.

2.3 Vermögens-, Finanz-, Ertragslage

2.3.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich in 2020 um TEUR 47 auf TEUR 125 reduziert (Vorjahr: TEUR 173).

Auf der Aktivseite beläuft sich das Anlagevermögen auf TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 40). Im Jahr 2020 wurde neue Büro- und Geschäftsausstattung sowie neue Software angeschafft.

Es bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 100).

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2020 TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Die Unterdeckung wird wie im Vorjahr durch eine entsprechend höhere Einzahlung der Gesellschafter im Folgejahr ausgeglichen.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 79).

Weiterhin bestehen Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 41, davon aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11.

2.3.2 Finanzlage

Die Neue Effizienz führt ihren Zahlungsverkehr über die Stadtsparkasse Wuppertal. Zur Sicherstellung eines Ausgleichs der Schwankungen bei den Einnahmen und Ausgaben hat die Stadtsparkasse der Neue Effizienz seit November 2019 einen Kontokorrentkreditrahmen in Höhe von TEUR 180 eingeräumt.

Zum Stichtag 31.12.2020 belief sich der Kontostand auf rund TEUR -52 (Vorjahr: TEUR -79). Die freie Linie belief sich zum Stichtag somit auf TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 101).

Der Gesellschaftsvertrag sieht zudem laut § 14 Abs. 1 vor, dass ein Liquiditätsbedarf der Gesellschaft durch die Gesellschafter grundsätzlich über einen Nachtrag gedeckt wird.

Namhafte Investitionen ohne Gegendeckung sind nicht vorgesehen. In 2021 sind Investitionen in Höhe von TEUR 50 für materielle und immaterielle Wirtschaftsgüter vorgesehen.

Cash-Flow

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, berechnet in Anlehnung an die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) 21, hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR -143 verbessert (Vorjahr: TEUR -354). Der durchweg negative operative Cash-Flow hat die Folge, dass die Gesellschaft ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter nicht überlebensfähig ist.

Der Gesamt-Cashflow, bestehend aus den Teil-Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierung, erreichte im Jahr 2020 TEUR +28 (Vorjahr: TEUR -107).

Der Saldo aus den Kontokorrentverbindlichkeiten und der nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie zum Stichtag hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert (TEUR 128, Vorjahr: TEUR 101).

2.3.3 Ertragslage

Die Neue Effizienz erzielte im Geschäftsjahr 2020 Umsatzerlöse durch forschungsnahe Dienstleistungen (TEUR 73; Vorjahr: TEUR 45), Beratungsleistungen (TEUR 119; Vorjahr: TEUR 99) und anteilige Fördergelder (TEUR 493; Vorjahr: TEUR 505).

Die Aufwendungen bestehen insbesondere aus Personalaufwendungen (TEUR 784; Vorjahr: TEUR 774) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltungskosten.

Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich im Wesentlichen aus den Tarif- und Vertragsanpassungen sowie zusätzlich Beschäftigten zur Abwicklung von Projekten.

Dennoch konnte das geplante Gesamtjahresergebnis nicht erzielt werden. Als Ergebnis fällt das Jahresergebnis rund TEUR 10 schlechter aus, als bei Aufstellung des Wirtschaftsplans im Herbst 2019 prognostiziert. Für das Geschäftsjahr 2020 war ein Fehlbetrag von TEUR 174 bei einem Liquiditätsüberschuss unter Berücksichtigung der Zuschüsse der Gesellschafter zur geplanten Verlustabdeckung von TEUR 31 geplant.

Die Abweichung des Jahresfehlbetrages ergibt sich im Wesentlichen pandemiebedingt aus ausgebliebenen oder reduzierten Dienstleistungsaufträgen (MissionE, Solar Decathlon Europe).

2.3.4 Trennungsrechnung

Die Einordnung der Gesellschaft als Forschungseinrichtung und der damit deutlich verbesserten Förderquote erfordert eine konsequente Trennung der Erlöse aus Forschungstätigkeit und wirtschaftlicher Tätigkeit.

Die Neue Effizienz hatte daher zum 01.01.2016 die Trennungsrechnung eingeführt. Gemäß Unionsrahmen 2014/C 198/01 Ziffer 20 kann die Neue Effizienz dann aus dem Anwendungsbereich des Beihilferechts herausfallen, „wenn die für die betreffende wirtschaftliche Tätigkeit jährlich zugewiesene Kapazität nicht mehr als 20 % der jährlichen Gesamtkapazität [...] beträgt."

Die Gesamtkapazität der Neue Effizienz wird anhand der Personalkosten bzw. der personellen Stundenkontingente ermittelt. Nach jetzigem Stand entfallen für das Jahr 2020 rund 83 % der direkt zuordenbaren Kapazität auf den nicht-wirtschaftlichen Bereich und rund 17 % auf den wirtschaftlichen Bereich.

Die Kategorie für wirtschaftliche Tätigkeit bezieht sich auf die Anforderung des EU-Beihilfeverbots, dem Verbot der Quersubventionierung einer unternehmerischen Tätigkeit im Wettbewerb. Diese unternehmerische Definition ist nicht immer deckungsgleich mit dem Leistungsbegriff im Sinne des deutschen Steuerrechts, d. h. nicht alle umsatzsteuerpflichtigen Aktivitäten sind auch wirtschaftliche Betätigungen nach EU-Recht. Das Konzept der Trennungsrechnung bedarf daher auch zukünftig der Weiterentwicklung in Bezug auf die übrigen Tätigkeiten im wirtschaftlichen Bereich.

Für das Jahr 2021 wird sich eine Weiterentwicklung der Trennungsrechnung insbesondere durch die „4 Sphären" im Sinne der Gemeinnützigkeit ergeben. Zukünftig sind die Bereiche ideeller Bereich, Zweckbetrieb, wirtschaftlicher Betrieb und Vermögensverwaltung zu unterscheiden. Eine genaue Aufteilung erfolgt im Jahresverlauf, zurzeit rechnet die Gesellschaft mit einer Kapazitäts-Quote von rd. 85 % im nicht-wirtschaftlichen (insb. ideeller Bereich) und rd. 15 % im wirtschaftlichen Bereich (insb. wirtschaftlicher Betrieb).

2.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Neue Effizienz bestehen in dem Erreichen hoher Förderquoten bei neuen Projekten. Damit einher geht die wissenschaftliche Tätigkeit der Neue Effizienz. Die Neue Effizienz verfolgt die Nachhaltigkeitsziele – soweit möglich – auch bei der Beschaffung von Materialien und Dienstleistungen. Darüber hinaus achtet die Gesellschaft stark auf die Belange der Beschäftigten. Insbesondere die Covid-19 Pandemie hat die Krisen-Resilienz aufgezeigt, die sich auf die nicht-finanziellen Leistungsindikatoren stützen kann.

2.5 Gesamtaussage

Die Neue Effizienz kann – entgegen der weltweiten Entwicklungen – auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2020 zurückblicken, auch wenn das Jahresziel des Wirtschaftsplans nicht erreicht wurde. Die Abwicklung der geförderten Projekte verlief planungsgemäß, d. h. es wurde keine nennenswerte Kürzung der Projektausgaben vorgenommen. Im Verlauf des Jahres sind acht Förderanträge erarbeitet worden, wovon vier bereits 2020 eingereicht werden konnten. Davon wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts bereits zwei Anträge bewilligt, zwei weitere Bewilligungen wurden in Aussicht gestellt. Somit konnte das Jahr genutzt werden, um zukünftige Erträge aus Förderprojekten generieren zu können.

Gleichwohl konnten die gesetzten Ziele des Wirtschaftsplans nicht eingehalten werden, da vor allem die unter Kapitel 2.3.3. erläuterten Abweichungen zu nicht kompensierbarem Aufwand geführt haben.

Um zukünftig ein negatives Eigenkapital zu vermeiden, sollte die Gesellschaft daher sukzessive einen höheren Sockel an Eigenkapital aufbauen und die Ertragsrisiken wie auch die Kostenrisiken – wie zum Beispiel Tarifabstimmungen – stärker gewichten.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Umstrukturierung

Die Gesellschaft hat die Anerkennung der Gemeinnützigkeit abgeschlossen. Eine entsprechende Satzungsänderung wurde Ende 2020 von den Gesellschaftern beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister ist im März 2021 erfolgt. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit wirkt rückwirkend zum 01.01.2021. Die Gesellschaft trägt damit zukünftig den Namen „Neue Effizienz gemeinnützige GmbH". Die Einordnung der Gemeinnützigkeit erfolgt unter Einordnung in die Abgabenordnung AO §52 Abs. 2 Nummer 1 (Wissenschaft und Forschung), Nummer 7 (Erziehung, Volks- und Berufsbildung) sowie Nummer 8 (Natur-, Umwelt- und Klimaschutz).

Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit unterstreicht die Ausrichtung der Gesellschaft und unterstützt die Erreichung des Ziels, die Zuschüsse der Gesellschafter langfristig zu senken. Direkter Nutzen für die Gesellschaft entsteht insbesondere durch

- weitere Zugänge zu Fördergeldern,
- eine vereinfachte Anerkennung als Forschungseinrichtung,
- die Sicherstellung einer hohen Förderquote,
- die Reduzierung verschiedener Aufwendungen.

Die KNIPEX-Werk C. Gustav Putsch KG hat ihre Gesellschaftsanteile im Geschäftsjahr 2020 rückwirkend zum 01.01.2020 an die Neue Effizienz GmbH verkauft. Die Neue Effizienz hält somit eigene Anteile, ist mit diesen aber nicht stimm- oder erfolgsberechtigt.

3.1 Prognosebericht

Die Aufgaben der Neue Effizienz liegen im Geschäftsjahr 2021 zum einen in der Abwicklung der bewilligten Projekte. Zum anderen liegt der Fokus auf der Einwerbung weiterer Förderprojekte. Für das Jahr 2021 rechnet die Geschäftsführung mit einem Start von mindestens fünf Förderprojekten. Zum Stichtag sind bereits zwei Projekte bewilligt und zwei Projekte in Aussicht gestellt.

Es ist vorgesehen, weitere Projektideen als Förderantrag zu entwickeln und einzureichen. Da der Wettbewerb um Fördermittel hart umkämpft ist, führen nicht alle Einreichungen zu Bewilligungen. Weiterhin verzögert sich teilweise selbst ein bewilligtes Projekt mit dem Projektstart erheblich.

Dem Lenkungsausschuss fällt die beratende Begleitung der Geschäftsführung im Sinne des Projektportfolios zu. Ziel ist es, die Größe der Gesellschaft mindestens zu konsolidieren, idealerweise sogar sukzessive auszubauen.

Dabei soll die Gesellschaft bei forschungs- und wissenstransferbasierten Projekten mit einer Förderquote von > 90 % eine eigene finanzielle Tragfähigkeit erreichen. Bei ggf. gewünschten zukünftigen regionalen Netzwerkprojekten (in der Regel liegt die Förderquote bei 50 %) ist zu prüfen, ob erneut die Notwendigkeit einer Erbringung von Eigenmitteln entsteht.

Im Geschäftsjahr 2021 werden laut Erfolgsplan Erlöse aus Projekten in Höhe von TEUR 624 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 144 geplant. Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von TEUR 935, insbesondere für Personalkosten (TEUR 756).

Der bestehende Wirtschaftsplan sieht vor, dass das zu erwartende negative Jahresergebnis 2021 durch Zuzahlungen in das Eigenkapital durch die Gesellschafter in Höhe von TEUR 200 ausgeglichen wird.

Bis zum Stichtag der Aufstellung wurde von den Gesellschaftern bereits eine Zuzahlung für 2021 in Höhe von TEUR 100 geleistet.

Im Anhang sind verschiedene öffentlich diskutierte Szenarien der weiteren Entwicklung und der Auswirkungen des Corona-Problems angepasst auf die Gegebenheiten der Neue Effizienz dargestellt worden.

Wir gehen aktuell von dem mittleren Fall (Average-Case) aus, d.h. von keiner erheblichen Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft und ihrer Geschäftszwecke. Eine Bestandsgefährdung wird daher aus aktueller Sicht nicht gesehen.

Wie vielen weiteren Unternehmen ist es uns jedoch wegen der fehlenden Planbarkeit staatlicher Aktionen sowie außergewöhnlich hoher Unsicherheiten über die Risiken und Nebenwirkungen öffentlicher Maßnahmen zurzeit nicht konkret möglich, alle Risiken auf unsere ursprünglichen Planungen sowie unsere Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (VFE-Lage) abzuschätzen bzw. zu quantifizieren.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Chancen

Das Geschäftsjahr 2020 war zu Beginn geprägt durch die Abwicklung bestehender Projekte und die Entwicklung zahlreicher weiterer Projektideen, die unter Nutzung verschiedenster Fördertöpfe als Projektanträge eingereicht werden konnten bzw. in 2021 eingereicht werden.

Damit vollzieht die Geschäftsführung weiterhin die Diversifizierung des Risikos der Gesellschaft und setzt auch künftig auf die zeitlich versetzte Abwicklung von mehreren Förderprojekten. Dadurch entzerrt sich das Risiko von Personalüberhängen oder Überkapazitäten. Zusätzlich wird durch eine Breite der Förderprojekte ein struktureller Kompetenzaufbau betrieben, der auch eine zusätzliche wirtschaftliche Nutzung ermöglicht.

Die größten Chancen für sowohl Forschungsprojekte als auch Beratungsangebote werden vor allem in der Kombination aus Themen der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie der Digitalisierung gesehen. Als fokussierte Themenfelder zeichnen sich dabei für die kommenden Jahre die Kreislaufwirtschaft sowie die Weiterentwicklung von Smart Cities ab. Beide Themen sind den aktuellen Bereichen „Unternehmerische Transformation“ sowie „Urbaner Raum“ zugeordnet. Bei entsprechender Entwicklung können beide Themen als eigene Bereiche weiterentwickelt werden.

Parallel zu Einnahmen aus Förderungen soll die Beratung weiter ausgebaut werden. Hierbei zeigen sich erhebliche Potenziale in der Wirtschafts- und Kommunalberatung. Vor allem die Komplexität der Fragestellungen zu Nachhaltigkeit und Effizienzsteigerung sorgt für den Bedarf eines kompetenten Blicks von außen. Die Neue Effizienz konnte dabei ihre inhaltliche

Kompetenz der Fähig- und Fertigkeit sowohl in systemischer Betrachtung als auch in zielführender Methodenauswahl sukzessive erweitern. Dadurch ist ein Kompetenzmix entstanden, der sowohl Unternehmen als auch (kommunale) Verwaltungen in ihren Entwicklungen (Change Management) hin zu verstärkter Nachhaltigkeit begleiten kann – ein ideales Angebot für die aktuellen Fragestellungen der nächsten Jahre. Die Überlegungen, die wirtschaftlichen Tätigkeiten in eine Tochtergesellschaft auszulagern, stellen eine weitere Chance für das wirtschaftliche Wachstum dar. Mit einer Tochtergesellschaft würde die Begrenzung der wirtschaftlichen Tätigkeiten aufgrund der aktuell erforderlichen Trennungsrechnung nahezu aufgehoben.

Für das Jahr 2021 rechnet die Geschäftsführung mit einem Erlös von rd. TEUR 144. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus Produkt- / Dienstleistungsentwicklungen, Honoraren für Vorträge / Weiterbildung, Sponsorenpaketen und Eintrittsgeldern bei Veranstaltungen / Kongressen sowie Dienstleistungen für Unternehmen und Projektpartner.

Risiken

Grundsätzlich sieht die Geschäftsführung die Gesellschaft sehr krisensicher aufgebaut. Somit wird kein erhöhtes Risiko der Ertragslage für das Folgejahr erwartetet. Dies liegt daran, dass nahezu alle Beschäftigten[5] in bereits bewilligten und damit Ertrag bringenden Projekten gebunden sind. Projektanträge, die in 2021 nicht bewilligt werden, verursachen somit keinen zusätzlichen Personalaufwand. Der Großteil der Sachaufwendungen ist durch Projekte zumindest im Umfang der Förderquote gegenfinanziert und im Rahmen des Wirtschaftsplans durch die Gesellschafter getragen. Kein laufendes Projekt endet im Jahr 2021, so dass kein Personalüberhang entsteht.

Bestehen bleibt das mit geförderten Projekten verbundenen Teilrisiko, dass Ausgaben nicht als förderfähig anerkannt werden. Um dieses Risiko zu minimieren werden die Mittelabrufe für sehr kurze Abrechnungszeiträume (i.d.R. zwei Monate) vorgenommen. Die Prüfung der Förderfähigkeit erfolgt daher zeitnah, eine ggfs. notwendige Anpassung kann schnell umgesetzt werden.

Weitere Risiken bestehen darin, dass mit Dienstleistungen der Neue Effizienz nicht die geplanten Erlöse erzielt werden. Etwaige Einbrüche müssen ggfs. mit Einsparungen auf der Kostenseite im Jahresverlauf ausgeglichen werden. Des Weiteren ist die Prognose der Steigerung der Personalkosten durch überplanmäßige Gehaltsanpassungen des TVÖD eine Herausforderung. Die Geschäftsführung versucht dieses Risiko durch jährliche Gehaltssteigerungsannahmen zu reduzieren. Für 2021 ist das Risiko aufgrund bestehender Tarifabschlüsse jedoch planbar.

3.3 Möglicherweise bestandsgefährdende Risiken

Wie zu Beginn des Anhangs unter Kap. 3.1. schon ausführlich beschrieben, werden erhebliche Risiken für Unternehmen der sogenannten freien Wirtschaft in den weltweiten Auswirkungen der Corona-Krise gesehen sowie in den Reaktionen der staatlichen Ebenen in Deutschland und der EU auf die Covid-19 Pandemie. Sollten diese staatlich verfügten massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens, der Reisemöglichkeiten, der unternehmerischen

[5] Ausgenommen sind personelle Kapazitäten der Verwaltung sowie für den Aufbau von Geschäftsbereichen.

Entscheidungsfreiheit etc. länger andauern, wäre dies – trotz der staatlich vorgesehenen Gegenmaßnahmen – nach unserer Einschätzung für viele Unternehmen jeder Größenordnung existenzgefährdend, in einer extremen Ausprägung möglicherweise auch für die Neue Effizienz. Wie bereits erwähnt sorgt aber die Breite des Geschäftsmodells über die Bereiche Forschung, Wissenstransfer und Beratung für eine erhebliche Entschärfung der Risiken.

4 Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente zur Absicherung von verschiedensten Vermögens- oder Schuldposten sind nicht eingegangen worden und es ist auch nicht geplant, welche zu implementieren.

Wuppertal, 31.03.2021

Jochen Stiebel

Geschäftsführung